

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
I. Josef Mengele.	17
1. 1911–1943: Kindheit, Karriere, Krieg	17
2. 1943–1945: Arzt in Auschwitz.	27
3. 1945–1979: Flucht und Verstecke	42
II. Der virtuelle Mengele	63
1. Prototyp des SS-Arztes.	63
2. Mythos Mengele	67
III. Der Täter Mengele: Politische und weltanschauliche Genesis	73
1. Kindheit, Jugend und frühe Studienjahre (1911–1932).	73
2. Ehrgeiz und Antisemitismus: Anthropologe im NS-Staat (1932–1940)	83
3. Kalter Zyniker und hochgebildeter Massenmörder: Eine Frage der Generation?	89
4. Mengeles Heimatstadt – eine Hochburg des Nationalsozialismus?.	94
IV. Die Mengeles: Soziale Ausnahmestellung einer Familie.	105
V. Die Günzburger Öffentlichkeit und der Fall Mengele 1945–1959	115
VI. Die sechziger Jahre: Die Entstehung des Günzburg-Mythos.	123
1. Der Frankfurter Auschwitz-Prozeß und seine Auswirkungen auf den Fall Mengele	123
2. Der Günzburg-Mythos.	126
Definition durch Fritz Bauer und Anton Seitz	126
Günzburger Gerüchte: Die Begräbnis-Legende	130
„Bebbo“ Mengele – ein Massenmörder?	131
Das Verhalten der Familie Mengele	134
Urteile, Vorurteile, Mißverständnisse	135
Viel Dichtung, wenig Wahrheit	140

VII.	Die achtziger Jahre: Konfrontation und Kulmination.	145
1.	Die frühen achtziger Jahre: Günzburg und der Fall Mengele im Spannungsfeld deutschen Geschichtsbewußtseins	145
	Die 1970er Jahre und die TV-Serie „Holocaust“	145
	Anstoß von außen: Hanne Hiob und die „Idylle einer deutschen Kleinstadt“	147
	Thematisierung der Vergangenheit: OB Köppler und „Der Aufbruch ins Verhängnis“	151
	Opfermythen: Josef Baumeister und „a' Stückle Hoimat“	154
2.	1985: Die Kulmination des Falles Mengele	159
	Der vierzigste Jahrestag der Befreiung von Auschwitz.	159
	Günzburg im Mittelpunkt des Interesses	161
	Defensivstrategien.	170
	Nach dem Fund von Embu: Reaktionen auf die Wahrheit.	176
VIII.	Ein langer Schatten.	181
IX.	Fazit.	185
Anhang	193
	Stammbaum der Familie Mengele.	193
	Quellen und Literatur	195
	Abkürzungen und Siglen	206
	Personenregister	209